

Stadt Aulendorf legt ausgeglichenen Haushalt vor

Gemeinderat beschließt Satzung für 2014 - Bündnis für Umwelt und Soziales scheitert mit drei Anträgen

Von Wolfgang Heyer

AULENDORF - Der Gemeinderat der Stadt Aulendorf hat in seiner Sitzung am Montag die Haushaltssatzung 2014 verabschiedet. Und so wird im Verwaltungshaushalt mit Einnahmen und Ausgaben von rund 18,6 Millionen Euro und im Vermögenshaushalt mit Einnahmen und Ausgaben von rund 11,7 Millionen Euro kalkuliert.

Kleinere Änderungen

Im Vergleich zum Haushaltsentwurf, der dem Gemeinderat im November des vergangenen Jahres vorgelegt wurde (die SZ berichtete: „Stadt Aulendorf will 2,3 Millionen Euro investieren“, 30.11.), wurden vonseiten der Verwaltung nur noch kleinere Veränderungen vorgenommen. „Es kam zu zwei Änderungen im Bereich der Grundstückskäufe, um erschließungstechnisch weiterzukommen. Diese heben sich jedoch gegenseitig betraglich auf, sodass der Vermögenshaushalt ausgeglichen bleibt“, erklärt Kämmerer Dirk Gundel, der auch Veränderungen bei der Sanierung der Leichtathletikanlage und damit erhöhte Ausgleichsstockmittel anführte.

Denn bei einer ersten Berechnung wurden 240 000 Euro für die Sanierung zugrunde gelegt. Eine Kostenberechnung ergab allerdings den Betrag von 290 000 Euro. „Damit wurden auch die Ausgleichsstockmittel, die einen prozentualen Anteil am Gesamtbetrag ausmachen, aufgestockt“, so der Kämmerer. Aus Fachförderungen zur Renaturierung der Schussen und der Tiefenwasserab- leitung im Steegersee erhielt die Stadt 42 300 Euro. „Abzüglich der saldierten 10 000 Euro für die Sportanlagen, bleiben 32 300 Euro zur freien Verfügung“, berichtet Kämmerer Gundel.

Abweichungen gegenüber dem Entwurf gab es auch bei den Betriebswerken in den Bereichen Abwasserversorgung, Betriebshof sowie beim Stadtwerk im Betriebszweig Wasserversorgung. Bei der Abwasserbeseitigung konnten beispielsweise Mehreinnahmen aus dem Straßentwässerungsanteil aus Vorjahren erzielt werden, die nun als Gebührenausschüttung eingebucht werden. Zudem ist im Vermögensplan die Anschaffung eines Fahrzeugs, das nach ei-

nem Unfall einen Totalschaden darstellte, erforderlich. Diese 8000 Euro werden aus erübrigten Mitteln aus Vorjahren finanziert. Besonders erfreulich: Sämtliche Eigenbetriebe kommen im Haushalt 2014 ohne

städtischen Zuschuss aus. Gleichwohl stehen Kreditaufnahmen in Höhe von 2,4 Millionen Euro (Abwasserbeseitigung) und einer Million Euro für die Wasserversorgung an.

Im Anschluss an die Haushaltsreden der einzelnen Fraktionen, stellte Bruno Sing (BUS) drei Anträge, wie die 32 000 Euro an freien Mitteln gegebenenfalls verwendet werden könnten. Einerseits machte sich Sing

für einen Energie- und Klimaschutzmanager stark. „Klimaschutz ist eine gesellschaftliche Aufgabe. Und es besteht die Möglichkeit, dass das Bundesministerium für Umwelt diese Personalstelle bezuschusst. Das

ist eine einmalige Chance“, so der BUS-Vorsitzende. Die Schaffung der befristeten Stelle solle daher im Haushalt mit 20 000 Euro berücksichtigt werden. Darauf entgegnete Hans-Peter Reck (CDU): „Ich erachte einen Energie- und Klimaschutzmanager grundsätzlich für sinnvoll. Aber ich habe ein Problem damit, die freie Spitze jetzt sofort wieder zu verplanen.“ Diese Aussage stützte auch Pascal Friedrich von der SPD, der es als „mutig“ bezeichnete, das Geld gleich wieder zu verplanen: „So eine Stelle kann sich natürlich rechnen, andererseits haben wir auch nicht die Anzahl an Liegenschaften wie andere Städte.“ Und so bat Bürgermeister Matthias Burth zu Abstimmung, protokollierte fünf Zustimmungen, drei Enthaltungen, sechs Gegenstimmen und verkündete: „Damit ist der Antrag mehrheitlich abgelehnt.“

Antrag abgelehnt

Der zweite Antrag des BUS-Gemeinderats bezog sich auf die neu gebaute Grundschule. „Ich plädiere dafür, dass im Haushalt 50 000 Euro von den geplanten Kosten für die Kinder- spielplätze im Safranmoos auf den Grundschulhof umgeschichtet werden.“ Das Ergebnis der Abstimmung: vier „Ja“-Stimmen, zwei Enthaltungen und sieben „Nein“-Stimmen. Antrag abgelehnt. Den dritten Antrag stellte Sing zwar noch vor, zog ihn aber nach kurzer Zeit zurück. Sein Vorschlag, ein E-Bike für die Stadtverwaltung anzuschaffen, stieß nicht gerade auf Wohlgefallen. „Man kann doch niemandem vorschreiben, mit dem Fahrrad zu fahren. Wir müssen weg von dem Bevormundungsdenken“, fand beispielweise Friedrich klare Worte. Reck stellte diesbezüglich und vor der Tatsache, dass der Verwaltung bereits einmal ein E-Bike zur Verfügung gestellt wurde, die Frage, wie oft dieses eigentlich benutzt wurde. Darauf antwortete Matthias Burth in aller Offenheit: „Ich habe es nie genutzt.“ Und so bot er Bruno Sing zumindest an, die Idee mit seinen Mitarbeitern zu besprechen.

Der Gemeinderat stimmte der vorgelegten Haushaltssatzung 2014 anschließend einstimmig zu. Und auch die Feststellungsbeschlüsse der Eigenbetriebe 2014 wurden verabschiedet – bei vier Gegenstimmen der BUS-Fraktion.

Auszüge aus den Reden der Fraktionen zum Haushalt 2014

Konrad Zimmermann (CDU)



Konrad Zimmermann (Foto: kab) lobte in seiner Haushaltsrede die solide Arbeit der Verwaltung und

der Kämmerei im speziellen, die einen ausgeglichenen Haushalt vorgelegt hat. Mit dem Verkauf der Energiezentrale habe sich die Stadt vom „letzten großen Verlustträger“ getrennt. Besonders erfreulich sei, dass die Eigenbetriebe 2014 ohne städtischen Zuschuss auskämen. „Nun heißt es, die Konsolidierung der Finanzen aus eigener Kraft ohne fremde Hilfe konsequent fortzusetzen“, so Zimmermann. Es sei dabei richtig, nicht auf Rücklagen zurückzugreifen.

Die Investitionen in die Wasser- und Abwasserversorgung seien notwendig. Doch mahnte Zimmermann erneut an, den Wirtschaftszweig Tourismus zu stärken – durch Bau- oder Hochzeitsmessen sowie durch die Schaffung eines Wohnmobilstellplatzes. Wichtig sei, nach Carthago weiteres Gewerbe anzusiedeln, Bauplätze zu erschaffen, die Poststraße zu sanieren und den Weg einer familienfreundlichen Wohnstadt weiterzugehen. Dazu gehöre auch, umgehend eine Bleibe für den Jugendtreff zu finden. In den vergangenen Jahren haben Verwaltung und Gemeinderat viel Zeit für die Aufarbeitung der Vergangenheit aufgewandt. „Heute können wir die Zeit nutzen, um Aulendorf wieder zu gestalten“, so Zimmermann. (kab)

Bruno Sing (BUS)



Als „Superleistung“, bezeichnete Bruno Sing (Foto: sz) die Finanzsituation der Stadt. Und so beginne mit

dem Haushalt 2014 eine neue Ära, in der alle Verantwortlichen gemeinsam beweisen müssen, dass eine weitere Konsolidierung ohne finanzielle Hilfe machbar ist. Gleichwohl hob der BUS-Vorsitzende hervor, dass die Aulendorfer Bürger weiterhin Opfer bringen müssen. „Unser Ziel ist es, mittelfristig die finanzielle Belastung der Bürger auf ein Normalmaß zu reduzieren.“ Neben lobenden Worten für die erfolgreiche Schuldenreduzierung, das ehrenamtliche Engagement und die Familienfreundlichkeit der Stadt, brachte Sing aber auch Kritik an der Transparenz an. So sollten beispielsweise Themen wie die Breitbandversorgung oder die Rückdelegation der Müllentsorgung nicht in nicht öffentlichen Sitzungen besprochen werden. Deutliche Worte fand Sing auch in Bezug auf den Verkehr: „Wir in Aulendorf haben ein riesiges Problem, da wir die einzige Stadt im Umkreis sind, die bisher keine Umgehungsstraße gebaut hat.“ Daher drängte er auf eine zügige Planung, lobte gleichwohl die Arbeit des Verkehrsausschusses und forderte, mehr fachkundige Bürger in diesen Ausschuss zu berufen. Abschließend meinte Sing, dass 2014 wieder ein schwieriges Jahr werde und wünschte der Verwaltung ein „glückliches Händchen“. (hey)

Jonas Jacob (FW)



Da Christof Baur verhindert war, hielt sein Fraktionskollege Jonas Jacob (Foto: pr) die haus-

haltspolitische Rede. Die Freien Wähler lobten, dass durch den Verkauf der Energiezentrale und Änderungen bei anderen Eigenbetrieben der städtische Haushalt nicht mehr so sehr belastet wird. Dennoch, so Jacob: „Es wäre fatal, sich durch die gesunkenen Schulden im isoliert gesehenen städtischen Haushalt in Sicherheit zu wiegen.“ Investitionen in die Eigenbetriebe machten eine Kreditaufnahme nötig und ließen die Gesamtverschuldung der Stadt steigen. Zur Steigerung der Einnahmen solle die Stadt die Ansiedlung von Gewerbe vorantreiben sowie sich stärker um die Vermarktung von Grundstücken und Immobilien bemühen. Die FW-Fraktion stellte die Zweitwohnungssteuer in Frage: Geplante 4000 Euro Einnahmen seien bei entsprechendem Verwaltungsaufwand zu überdenken. 1,2 Millionen Euro geplante Gelder für Jugend, Kinder und Soziales seien begrüßenswert, doch fließe das meiste davon in Pflichtaufgaben. Hier, aber auch bei der Stadtentwicklung, sei mehr Geld gut angelegt. Eine Viertelmillion sei für die Stadtentwicklung eingeplant und flössen in das Parksanatorium, den Abbruch eines Gebäudes sowie in den Bau einer Bahnhofstoilette. „Erschöpft sich hierin das Thema Stadtsanierung“, fragte Jacob. (kab)

Pascal Friedrich (SPD)



Im Namen seiner Fraktion lobte Pascal Friedrich (Foto: pr) den vorgelegten ausgeglichenen Haus-

halt. Dank Finanzhilfe des Landes, vor allem durch die finanzielle Unterstützung der Kommunen, habe Aulendorf wieder ein Stück Normalität zurück. Doch, mahnte Friedrich: „Die kommunale Finanzkrise ist noch nicht ausgestanden.“ Verwaltung und Gemeinderat müssen aus den Fehlern der Vergangenheit lernen, denn „wir dürfen die kommende Generation nicht mit der Hypothek einer drückenden Schuldenlast belasten“, so Friedrich. Die „Wasserdebatte“ des vergangenen Jahres habe Vertrauen gekostet – dieses müsse bei der Bevölkerung wieder zurückgewonnen werden. Einiges sei 2013 erreicht worden, doch werde es Zeit, Zukunftsprojekte anzupacken, sagte Friedrich und nannte dringende Aufgaben, die 2013 unerledigt blieben: Ausweisung neuer Gewerbeflächen, sinnvolles weiteres Erarbeiten der Bauflächen Safranmoos und Parkstraße, Verkauf weiterer städtischer Liegenschaften und Erarbeitung einer Verkehrs- und Mobilitätsplanung, die die Kernprobleme anpackt und beim Ausschuss für Umwelt und Technik angesiedelt ist. Es sei richtig, im Sinne der Bürger den Schwerpunkt auf die „Schwarzbrot-Politik“ und damit auf die Pflichtaufgaben der Stadt zu legen. (kab)